

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.
Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Annahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigere Seite gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Seite Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 79.

Halle, Donnerstag den 3. April. (Mit Beilagen.)

1879.

¶ Amerika und Englands Baumwollen-Industrie.

Englands großartige Baumwollen-Industrie, die bis vor Kurzem die ganze Welt mit ihren Produkten überschwemmte und unter der Ägide des von Manchester aus gedringenen absoluten Freihandels gar gerne jede Konkurrenz des Auslandes unterdrückt hätte, leidet momentan an einer traurigen Krise und hat in den letzten Jahren viel von der Lebendigkeit und Ausdehnungsfähigkeit eingebüßt, die früher die Welt in Entsetzen setzte. Etwa 25 bis 30 Prozent aller Baumwollen-Spinnereien und Webereien haben ihre Arbeit eingestellt, enorme Quantitäten baumwollener Waaren lagern in den Magazinen und die Preise sind in Folge dessen so gedrückt, daß sie längst aufhören lohnen zu sein.

Der Grund der traurigen Lage dieser größten und wichtigsten Industrie Englands liegt einmal in den Zeitverhältnissen, sodann aber vor allem in den allmählich veränderten Marktverhältnissen für die englischen Fabrikate und in deren dauernder Ausschließung von einzelnen Marktgebieten. Letzteres ist nach dem Urtheil der „Times“ — der wir 3. Ab. die folgenden Daten entnehmen — die Ursache, warum die jetzige Krise viel unheilvoller für England ist als die meisten früheren.

Der Verbrauch an Baumwollen-Stoffen in der Welt hat sich nicht vermindert, aber England besitzt jetzt nicht mehr wie früher das Monopol ihn allein zu betrieblen, während es sich doch in den letzten Jahrzehnten ganz und gar darauf einrichtete und nun mit Schreden sehen muß, daß die übrigen Nationen mehr und mehr anfangen, für sich selber zu sorgen und ihren Bedarf selbst zu erzeugen. Schon im Jahre 1850 besaß das britische Reich die gewaltige Zahl von 20 000 000 Baumwollen-Spinnendeln, bis 1860 vermochte es dieselben auf 30 Millionen zu steigern und trotz des amerikanischen Bürgerkrieges und der allgemeinen Krise im Anfang der 60er Jahre erweiterte sich doch die Zahl der Spinnendeln bis auf nahezu 40 Millionen im Anfang dieses Jahrzehnts. Aber es werden gegenwärtig nur 20 pCt. dieser Baumwolle mehr verarbeitet als 1860 und dieser Konsum ist seit 5—6 Jahren nahezu stationär, während der durchschnittliche Verbrauch von 1860—1878 nicht ganz um 5 pCt. denjenigen der Jahre 1856—60 übersteigt.

Dagegen hat sich außerhalb Englands, namentlich in Nord-Amerika die Produktion gewaltig vermehrt, und auf die Entwicklung der dortigen Industrie und ihre Stellung der englischen gegenüber wollen wir im folgenden genauer eingehen.

Im Jahre 1860 verarbeiteten die Verein. Staaten von Nord-Amerika nur 358 Millionen engl. Pfund Baum-

wolle und bedurften eines Imports von 206 Millionen Meter englischer Baumwollstoffe, während im Jahre 1877 die erstereiffer gestiegen ist auf 610 Millionen Pfund, die letztere dagegen gesunken auf 55 Millionen Meter und wahrscheinlich im Laufe des verfloffenen Jahres noch mehr gesunken sein wird. Was Amerika gegenwärtig noch aus England bezieht, sind Qualitäten, die bisher von seinen eigenen Fabrikanten noch nicht angefertigt wurden und die deshalb wohl noch längere Zeit hindurch dem engl. Markte werden entnommen werden. Aber was sind 50 Millionen Meter englischer Baumwollstoffe gegen den Konsum Amerikas, der gegenwärtig auf ca. 1800 Mill. veranschlagt werden muß.

Man sieht, Amerika hat es verstanden, sich unter der Herrschaft des Schutzsystems fast ganz von englischen Markte unabhängig zu machen und sich im eigenen Lande eine lebensfähige Industrie zu schaffen, die nicht nur den eigenen Bedarf zu decken vermag, sondern auch schon mit erheblichen Quantitäten auf dem auswärtigen Markte als Konkurrent Englands auftritt. Während es im Jahre 1872 nur ca. 11 Millionen Meter Baumwollzeuge exportierte, war es im Jahre 1877 im Stande, nahezu 97 Millionen Meter im Auslande abzugeben und hat die Zahl seiner Spinnendeln auf mehr denn 10 Millionen vermehrt. Dieser gesteigerte Export ist aber nicht, wie man in England so gerne glauben möchte, ein Zeichen fruchtbarer Ueberproduktion, die den Ueberfluß ihrer Erzeugnisse zu jedem Preise abzugeben sucht, sondern ist nach dem Urtheil Sachverständiger, die mit den amerikanischen Verhältnissen vertraut sind, ein durchaus solide begründetes Geschäft, das für die Betheiligten gewinnbringend ist und eine Zukunft vor sich hat.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, den 1. April. Im nächsten Sonntag findet hier die allgemeine Versammlung der Tabak-Interessenten aus allen Produktions- und Fabrikationsbezirken Deutschlands zur Berathung des Tabaksteuer-Gesetzes statt.

Wiesbaden, den 1. April. Ihre kaiserl. königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind mit Familie heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen.

Walachin, den 31. März. Der Landtag ist heute geschlossen worden.

Wien, d. 1. April. Im Abgeordnetenhause sind nachstehende Interpellationen eingebracht worden: Von dem Abg. Magg und Genossen, ob es mit dem Bergegesetz vereinbar sei, daß österreichisches Militär zur Okkupation eines fremden, nicht eisernen und nicht angrenzenden Landes (Ost-Rumeliens), verwendet werde; von den

Abg. Aupis und Genossen, ob die Meldungen über eine gemischte Okkupation Ostrumeliens ihre Richtigkeit hätten. — Im Herrenbause wurde in dritter Lesung der Gesetzesentwurf über einen der mährischen Grenzbahnen zu gewährenden Vorflusse von 75 000 fl. nach lebhafter Debatte angenommen.

Wien, d. 1. April. Ein Telegramm vom „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel vom 31. März meldet jetzt ebenfalls, daß die Pforte dem Projekte einer gemischten Okkupation Ostrumeliens im Prinzipie zugestimmt, jedoch mancherlei Vorbehalte gemacht habe; u. A. beantrage sie, daß die türkischen Truppen, deren Betheiligung an der Okkupation außer Frage steht, auch an der Befestigung der Balkanpässe partizipiren. — Weiter wird derselben Korrespondenz aus Konstantinopel berichtet, am 30. März hat ein Ministerrath stattgefunden wegen der neuen Reduktion der Konvention mit Oesterreich. — Die Mitglieder der internationalen Kommission für Ostrumelien sind aus Philippopol hier eingetroffen. Dieselben werden am 5. April eine Sitzung halten, in welcher die erste Lesung des organischen Statuts für Ostrumelien stattfinden soll. — Der Sultan hat die Demission des Großvezirs, Akhereddin Pascha, nicht angenommen.

Versailles, d. 1. April. In der heutigen Sitzung des Senats, in welcher 283 Mitglieder anwesend waren, wurde der Antrag auf Vertagung der Berathung der Vorlage betreffend die Rückverlegung der Kammer nach Paris und betreffend die Revision der Verfassung mit 157 gegen 126 Stimmen angenommen.

Wien, d. 1. April. Der König und die Königin sind gestern Abend von London hier eingetroffen. Die Königin war in London von einem Unwohlsein befallen, doch scheint dasselbe, soweit hier bekannt, keinen ernstlichen Charakter zu haben.

Bukarest, den 1. April. Der Generalbericht über das rumänische Budget für das Jahr 1879 weist in der Einnahme 108 376 539 Frks. und in der Ausgabe 107 873 765 Frks. auf. — Am kommenden Mittwoch und Donnerstag wird der Antrag betreffend die Aenderung der Verfassung zur dritten Lesung gelangen.

Konstantinopel, d. 1. April. Der Sultan hat ein Erbe unterzeichnet, durch welches der Patriarch Saffum als christliches und bürgerliches Oberhaupt der armenischen Glaubensgenossenschaften anerkannt wird. — Ueber die finanzielle Frage Schweden die Verhandlungen mit Paris und London noch; der von den britischen und französischen Kommissionen beantragte entscheidende Einfluß bietet gegenwärtig die Hauptchwierigkeit. — Die Pforte hat ein besonderes Reformprojekt für die europäischen Provinzen ausgearbeitet. — Der französische Botschafter, Journier, ist gestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen worden.

Im weiten Ausland.

Novelle von Heinrich Heine.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein,“ unterbrach das Mädchen die Kaiserin, „es ist nicht so, gnädigste Kaiserin, ganz gewiß nicht, mein Vater ist gewiß unsterblich. Wäre dieses aber auch nicht der Fall, dann könnte ich doch nicht hier bleiben; der Gram, die Schmach nach dem hochgeliebten Vater, die beständige Ungewissheit würde gar bald meinem Leben ein Ende gemacht haben. Ich würde es aber nicht dazu kommen lassen; kann ich die Erlaubnis nicht erhalten, die Verbannung mit meinem Vater theilen zu dürfen, so trete ich doch die Reise an, und wenn ich dem Ungemach erliege, ehe ich meine Absicht erreiche, so habe ich doch meine Pflicht erfüllt, und dieser Trost wird die einzig mögliche Beruhigung gewähren, und mir die letzte Stunde erleichtern helfen.“

Alle weiteren Vorstellungen hatten denselben Erfolg. Die Tochter blieb unerschütterlich in ihrem Vorsatz, und so wurde sie endlich mit der Erlaubnis, die Kaiserin wolle den Versuch machen, ihr die gewünschte Erlaubnis auszuwirken.

Schon am folgenden Tage wurde das ängstlich die Stunden zählende Mädchen gerufen, zur Kaiserin zu kommen. Zitternd vor Erwartung erschien sie vor derselben, die freundlichst den gütigen Blicken verhießen ihr Gewährung ihres Wunsch, und so war es auch.

„Der Kaiser hat Deine Bitte gewährt, liebes Kind,“ sagte sie zu der Entretenden, „da er aber gleich mit der Ueberzeugung hat, daß Du, ein schwaches Mädchen, Deinen Wunsch nicht ausführen, wenigstens die Schwere der Verbannung nur kurze Zeit ertragen könntest, so hat er zur Verlehnung Deiner Bitten und gewiß selbsten Kindesliebe das Schicksal Deines Vaters gnädig gemildert. Heute noch geh-

die Weisung fort, die ihn aus Asien zurückführt. Zerkaterinburg im Ural wird sein künftiger Aufenthalt sein, und nicht als Gefangener soll er dort leben, sondern als Gouverneur dieser Bergstadt.“

Außer sich vor Entzünden, schien es der vor Freude ihrer Sinne kaum mächtigen Tochter, als ob ihr Vater völlig begnadigt wäre; sie stürzte der Kaiserin zu Füßen, ergriff die ihr dargereichte Hand und benetzte sie mit heißen Dankes- Thränen.

„Nicht so süßmüthig, liebes Kind,“ sagte die Kaiserin, „Du mußt mehr Mäßigkeit lernen, sonst wird manche bittere Täuschung Dich unglücklich machen. Dein Vater ist nicht völlig begnadigt, und immerdar ist Zerkaterinburg ein gar trauriger Aufenthalt.“

„Ich habe Ihre kaiserliche Majestät recht wohl verstanden,“ entgegnete Anna, „ich kenne aber den Unterschied zwischen Selbstwillkür und Zerkaterinburg, es ist ein Unterschied wie zwischen Tod und Leben, und ich freue mich für die meinem armen Vater gewährte große und doppelte Erleichterung und die mir ertheilte Erlaubnis, zu ihm gehen und sein Schicksal mit ihm theilen zu dürfen; es ist jedenfalls viel mehr Gnade, als ich erbeten habe und zu hoffen wage. Ich werde Ihre kaiserlichen Majestät lebenslanglich dankbar dafür sein und bitte, auch Seiner Majestät dem gnädigen Kaiser meinen unterthänigsten Dank sagen zu wollen.“

Anna eilte fort, ohne die übliche Entlassung der Kaiserin abzuwarten und hatte im Sinne, die Reise unverzüglich anzutreten. Sie theilte die erhaltene Nachricht ihrer treuen Pflichten mit, die schon so lange Mutterliebe bei ihr vertreten hatte und nun erschlossen war, sie auf der beschwerlichen Reise zu begleiten. Dann beauftragte sie den Hausverwalter, die nöthigen Vorbereitungen augenblicklich und so schnell, wie nur immer möglich, zu treffen.

„Wenn die gnädige Gräfin mich anhören will,“ sagte der bedächtige Mann, „so hätte ich wohl einen nicht unpassenden Vorschlag zu machen. Der Herr Graf, mein gnädigster Herr,

hat einen Vorschlag von beinahe zwei Tagen, und bei der außerordentlichen Schnelligkeit, mit welcher solche Reisen stattfinden, ist es der gnädigen Gräfin auf keinen Fall möglich, denselben einzuholen. Da es auch sehr unwahrscheinlich ist, daß der nachgehende Unteroffizier den Transport einholt, ehe er an Ort und Stelle ist, so wird man mit Sicherheit annehmen können, daß die Reise des Boten von Zerkaterinburg nach Sankt Petersburg und die Reise des Herrn Grafen von da zurück nach dem erzugenannten Orte wohl im günstigsten Falle sechs Wochen und darüber dauern. Die gnädige Gräfin möchte also gerade so lange die Rückkunft des Grafen in Zerkaterinburg abwarten. Da meine ich denn doch unmaßgeblich, es müßte viel besser sein, wenn die gnädige Gräfin die Reise mit möglicher Bequemlichkeit in kurzen Strecken zurücklegen würde, um gesund und wohlbehalten dort anzukommen, was immer noch früher der Fall sein wird, ehe der Herr Graf dort eintrifft.“

„Wenn Du meinst, Vaituschka,“ erwiderte Anna, „und ich sehe auch wirklich ein, daß Du Recht hast, so wird mich nichts übrig bleiben, als mich in das Unvermeidliche zu fügen.“

„Wäre es aber nicht gut,“ setzte sie nach einem kurzen Nachsinnen hinzu, „wenn man dem Unteroffizier eine Belohnung versprechen würde, um ihn zu möglicher Eile anzuspornen? Es wäre vielleicht doch immerhin möglich, daß er den Transport noch unterwegs einholen könnte.“

„Da hat die gnädige Gräfin einen sehr guten Einfall,“ versetzte der Alte, „und ich will schnell dazu thun, ehe der Unteroffizier sich auf den Weg macht, und das ist sehr bald zu erwarten.“

„Spare nur kein Geld!“ rief Anna dem Dabowienenden nach.

Während des Tages wurden alle Vorbereitungen zur Reise getroffen, welche die beiden Frauen in Begleitung eines zuverlässigen Dieners am nächsten Morgen antraten. Nach unendlich langen sechs Wochen, welche der ungelüb-

Telegraphische Depesche.

Köln, d. 1. April, 12 Uhr 50 Mittags. (B. A.) Vom Vater begünstigt, fand eben die Uebergabe des Bismarck-Denkmal's an die Stadt in einfacher aber durchaus würdiger Weise statt. Der Platz gestaltet eine große Massen-Ansammlung, war aber von einer dichten Menge umflossen. Die Häuser hatten geklopft, alle Fenster waren besetzt. Vor dem Denkmal war ein Platz frei gehalten, auf dem sich die Spitzen der Behörden, die Angehörigen der Stifter des Denkmal's und wenige geladene Gäste eingefunden hatten. Punkt 11 Uhr fiel die Hülle und die Statue des eiserne Kamlers stand frei vor uns auf dem rothen Granitsockel, welcher als Inschrift das einzige Wort „Bismarck“ trägt. Das Denkmal, so einfach es ist, macht einen großen Eindruck. Das ist der eiserne Rumpf, wie er lebt und lebt; ähnlich zum Sprechen, charakteristisch und schön in allen Linien ist die Statue eine Bieder der Stadt. Der Baumeister Pflaume, als Vollstrecker des Willens der Stifter, trat nun vor das Denkmal und übergab dasselbe mit wenigen Worten dem Oberbürgermeister. Er wies darauf hin, daß es nicht der Zweck der Stifter gewesen, dem Fürsten wegen seiner Verdienste ein Denkmal zu errichten. In erster Linie habe man der eigenen Dankbarkeit, die man dem Einzigen des Reiches solle, Ausdrück geben wollen. Dann trat der Oberbürgermeister Bedor vor und begann, bevor er das Denkmal übernahm, damit, den Angehörigen des verstorbenen Stifters, den Künstlern, der Jury, in erster Linie dem Bauinspector Pflaume zu danken. Er wies auf die Verdienste Bismarck's hin und wie es eine eigene Bedeutung habe, daß ihm gerade auf dieser, der linken Seite des Meines, ein Denkmal errichtet würde. Er schloß mit einem Hoch auf denjenigen, dessen man stets gedenken müsse, auf den Repräsentanten des deutschen Reiches und der deutschen Einigkeit, auf unsern Kaiser! Jubelnd und begeistert stimmten die Anwesenden in diesen Ruf ein, der sich brausend über den Platz und die anliegenden Straßen fortwälzte. Endlich traten zwei kleine Knaben, die Entel des eigentlichen Gründers des Denkmal's, Andrea, vor und legten einen Vorbertraug zu Füßen der Statue nieder. Damit schloß die Feier.

Der landwirthschaftliche Real-Kredit und der landchaftliche Kredit-Verband der Provinz Sachsen.

Von V. Scheidewitz, Landchafts-Director zu Halle an der Saale.*

Wenn wir auf die Kreditverhältnisse der ländlichen Grundbesitzer in diesem Jahrhundert zurückblicken, so gewahren wir, daß niemals lauter als in den 50er Jahren der Selbstkalamität unter den Gutsbesitzern und dem Verlangen nach Abhilfe Ausdruck gegeben worden ist. Denn während in andern Decennien der Ruf nach Hülfe nur aus einzelnen Theilen der Monarchie erhob, hatten sich in den 50er Jahren die Organe des Grundbesitzes fast sämtlicher Provinzen des Staats in den Verbänden vereinigt, die Staats-Regierung zu veranlassen, durch Gründung neuer Kredit-Anstalten lebend auf den Grundbesitz einzuwirken und dadurch dem Rational der Bodenkultur, diesem wichtigsten Hebel des Nationalwohlstandes, vorzubeugen.

Auch die Stände der Provinz Sachsen trugen im Jahre 1856, veranlaßt durch eine Petition des Landraths Baron v. Gudeke zu Dardesheim, darauf an, nach Bedürfnis der Provinzen landwirthschaftliche Hypotheken-, Spar- und Leihbanken zu errichten.

Alle diese Bestrebungen fanden in dem Beschlusse des damaligen Hauses der Abgeordneten ihre Erledigung, welcher die Erwartung ausdrukt: „daß die königl. Staats-Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge dem durch die neuen Geldverhältnisse überaus gefährdeten und durch die Hypothekenordnung so sehr erschweren Kredit des Grundbesitzes zuwenden werde.“

In wie weit dieser Erwartung entsprechen worden ist, kann dahingestellt bleiben.

Wenn behauptet werden sollte, daß die Resolution des Abgeordnetenhauses ohne weitere bemerkbare Konsequenzen geblieben, so spricht dieser Umstand in Anbetracht des Aufschwunges, den die Landwirthschaft seitdem genommen, nur um so bedauerlich für die gefunden und gethätigen Elemente in der Landwirthschaft, die, auf dem Wege der Association zur Entfaltung gebracht, vollauf hinreichen, jede fremde — also auch staatliche — Hülfe entbehrlich zu machen und jeden berechtigten Kredit — gleichviel ob Realcredit oder persönlicher Kredit — zu befriedigen.

Bevor wir in anderer Darstellung weiter schreiben, erscheint es erforderlich, sich über die Bedeutung des Wortes „Kredit“ mit unseren Lesern zu verständigen.

Wir glauben den Begriff dahin fixiren zu dürfen: Kredit ist die auf einer Vereinbarung beruhende Vertragung einer schuldigen Leistung (Zahlung) — eine Definition von Kredit, welche nach unserer Ansicht den Vorzug vor den Fiktionen bekannter Autoritäten verdient. (D. R.)

Je nachdem für diese Vertragung eine engere oder weitere Zeitgrenze gezogen, sprechen wir von einem kurzen oder langen Kredit; hat dagegen unser Gläubiger auf das Recht der Bestimmung einer Zeitgrenze ganz verzichtet, oder dasselbe nur an Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung lediglich von dem Belieben des Schuldners abhängig gemacht ist, so handelt es sich um einen absolut oder relativ unkündbaren Kredit.

Wirb der Kredit zur Wiederzeugung der Leistung — Zahlung — benutzt, so bezeichnet man ihn am richtigsten wohl als Produktiv-Kredit, während in jedem anderen

Falle, namentlich aber, wenn der Kredit zur Bezahlung des Wertes empfangener Lebensmittel ic. gewährt wird, Konsumtions-Kredit vorliegt.

Es liegt außerhalb des Zwecks unserer Darstellung, auf die Entstehungsweise, die Folgen ic. des Konsumtions-Kredits näher einzugehen; es ist eine ungelungene Geschäftsrunde, die mit dem Produktiv-Kredit deshalb in einem scheidenden Widerstande steht, weil sie den Umlauf der Geschäftsmittel hemmt, während der Produktiv-Kredit immer neue Umlaufmittel schafft und damit den Nationalwohlstand befördert hilft.

Wir haben es hier nur mit dem Produktiv-Kredit zu thun und dieser zerfällt in zwei Arten: den Personal-Kredit und den Real-Kredit, auch Immobilien- oder Hypothekar-Kredit genannt.

Der Personal-Kredit stützt sich zunächst auf die Person des Kreditnehmers und die Art und Weise seiner Geschäftsführung, er setzt den guten Willen desselben, mit Ablauf des Kredits — der Vertragungsgrenze — seiner Verpflichtung pünktlich nachzukommen, sowie die Möglichkeit, dies zu thun, voraus, und erstreckt sich der Regel nach nur auf einen kurz bemessenen Zeitraum, weil ein in weitere Ferne gerückter Erfüllungstermin die Gefahr in sich birgt, daß in der Person des Kreditnehmers wie in dessen wirtschaftlichen Unternehmungen Änderungen eintreten könnten, welche für den Kreditgeber mit Verlusten verbunden sein möchten.

Der Real-Kredit schließt diese Berücksichtigung jenseits aus, weil er seinen Stützpunkt hauptsächlich in einem, wenigen Veränderungen ausgesetzten Objekte, einer Eigenschaft findet, welche dem Kreditgeber für die Erfüllung der Leistung des Kreditnehmers zum Pfande bestellt wird. Dieser werthvollere Garantie, welcher die persönliche Verhaltung des Kreditnehmers unter Umständen noch hinzutritt, entspricht auch die Geschäftsrunde dadurch, daß die Erfüllungstermine um Vieles weiter gesteckt sind, als bei Vereinbarungen, welche nur den Personal-Kredit zum Gegenstande haben, ja, daß auf das Recht, die Vertragungsgrenze nicht zu bestimmen, Seitens des Kreditgebers ganz oder theilweise verzichtet wird. Den letztgenannten Vorgang darf man dann als die Gewährung eines positiv oder relativ unkündbaren Real-Kredits bezeichnen.

Im Allgemeinen hat der Kredit eine innere und eine äußere Voraussetzung: die Gewährung eines Kapitals und das Vertrauen auf die Rückzahlung desselben ist als die innere, die Rechtssicherheit eines Landes als die äußere Voraussetzung anzusehen.

Halten wir an diesen Prämissen zunächst fest, so werden wir bei der Wiederkehr eines Notrufes in landwirthschaftlichen Kreisen immer von Neuem und zunächst die Frage vorliegen:

Ist denn das Vertrauen in den ländlichen Grundbesitz abhanden gekommen oder nicht?

Diese Frage glauben wir unbedingt verneinen zu müssen. Wenn irgendwo, dann ist Reliabilität des Willens und die Möglichkeit, berechtigten Ansprüchen und übernommenen Verbindlichkeiten zu genügen, im Grundbesitz vorhanden; die gute Absicht und deren Ausführung wird aber auch noch verübt. Wir müssen deshalb die Ursachen einer Abneigung des Kapitalisten gegen die Kreditgewährung an den Grundbesitz in anderen Momenten suchen und trennen zu diesem Behufe die Abneigung des Kapitalisten in eine unbedingte und in eine bedingte.

Die unbedingte Abneigung tritt auf, sofern es sich um die Verbringung eines aus der völligen Unzugänglichkeit des Anlage- und Betriebskapitals originären Kreditbedürfnisses handelt.

Einer solchen Kalamität ist nur schwer, ja fast gar nicht abzuhelfen, denn selbst hohe wirthschaftliche Intelligenz, rastlose Thätigkeit und Sparsamkeit vermögen der Regel nach nur ein weiteres Umlaufgreifen der Bedrängnis zu verhindern, nicht aber die finanziellen Läden eines illegitimen Besitzes auszufüllen. Die Kalamität erfordert einen Opfer, die mit der Rentabilität des Anwesens in keinem Verhältnis stehen. Die notgebrungene Bewilligung solcher Opfer hebt aber das der Kreditgewährung zu Grunde liegende Vertrauen auf.

Diese unbedingte Abneigung, in der Gesehgebung Hülfe zu finden, beruht auf einer jedenfalls unkaufbaren Voraussetzung, denn der Kreditmangel rührt in diesem Falle nicht von einer mangelhaften Gesehgebung her. Wäre dies der Fall, dann würde das, wo beispielsweise noch das mangelhafte französische Hypothekarrecht Geltung hat, oder wie in Hannover, wo noch die Sicherheit des Bestes fehlt, die Bedrängnis den höchsten Grad zeigen müssen, während sie bekanntermaßen dort am wenigsten zur Erscheinung kommt.

Wie die unbedingte Abneigung stets eine dauernde bleiben wird, so tritt die bedingte Abneigung stets nur vorübergehend, wenn auch immer noch häufig genug auf.

Sie steht in einer Wechselwirkung mit der Industrie und dem Verkehr. Je mehr sich diese entwickeln, desto größer werden die Vorteile sein, welche sich aus der Vertheiligung daran für das Kapital ergeben, und es ist nur eine ganz natürliche Folge, wenn die Kapitalflüsse, sei es einzeln, sei es nach erfolgter Vereinigung, zu Aktienunternehmungen, stromweise sich in das Bett der Industrie und des Handels ergießen.

Es ist leicht erklärlich, daß bei andauerndem Zustusse aus einer Sättigung des Industrie- und Verkehr-Kreditbedürfnisses eintritt und daß die Kapitalien, wirthschaftlich verwendet, nicht mehr die hohen Vorteile abgeben, welche sie herangezogen haben. Eine unwirtschaftliche Anlage des Kapitals aber führt, wie wir dies in den letzten Jahren erst gesehen haben, zu dessen Verdunstung. Solche Sättigung und Ueberfärbung legt dem Kapitalisten die Frage nach anderweitig nützlicher Verwendung seines Kapitals nahe, und treibt ihn abdamd gewissermaßen gewaltsam in die Arme des Landwirths.

Die Anforderungen, welche der Landwirth an den Realcreditgeber stellt, sind nicht willkürlicher Art, sondern begründet in der Art der Verwendung des Kapitals und seiner Ergänzung — in der Produktion. — Das ihm als Stützpunkt zum Anlagekapital oder zur Vermeerung des Betriebskapitals, zur Bodenkultur, Errichtung von Wirthschaftsgebäuden, Auszählung von Mitterben ic. anvertraute Kapital schließt bei der Produktionsweise des Landwirths die dem Geschäftskapitale eigene schnelle Fluctuation aus. Es handelt sich beim Landwirth mehr um die Ansammlung, wenn auch stets wiederkehrender, doch aber geringer Erträge, durch die es ihm möglich, die Mittel zur Rückgewähr des fremden Kapitals zu erwerben. Hieraus entspringt zunächst das Bedürfnis des Landwirths nach einem, mit allmählicher Rückzahlung verbundenen, möglichst langen Kredite, und der Anruf des Landwirths an den Kapitalisten, auf eine mäßige Nutzungsprämie (Zinsen).

Diesen Bedingungen stehen diejenigen gegenüber, welche das Kapitalausgebot stellt. Sie lassen sich in folgende vier Punkte zusammenfassen:

- 1. Sicherheit des Kapitals,
2. möglichst hohe Prämien (Zinsen),
3. Garantie für die pünktliche Zahlung dieser Prämien, und
4. kurzer Kredit, damit der Kapitalist jederzeit und leicht wieder über das Kapital anverweilen verfügen kann.

Sehen wir von der Bedingung ad 1., als einer in den meisten Fällen für den Grundbesitzer leicht erfüllbaren ab, so müssen wir doch zugeden, daß die Bedingungen ad 2-4 mit denen des Landwirths und der Produktionsweise desselben nicht leicht vereinbar sind; namentlich sind es hohe Zinsen und kurzer Kredit, welche die Landwirthschaft absolut nicht verträgt.

Diesen Anforderungen des Kapitalisten aber gerecht zu werden, ist dem Landwirth nicht nur durch die landwirtschaftlichen Kreditvereine (in der Provinz Sachsen zu Halle a/S.), sondern auch durch die in der Neuzeit entstandenen Hypotheken-Banken, ermöglicht, denn beide Arten der Institute gemäßen den Kreditbedürfnissen auch noch den Vortheil, die angemessenen Kapitalien durch ratenweise Rückzahlungen (Amortisation) zu tigen. Es würde sich nun fragen, welchen Instituten der Vorzug zu geben, welches Institut mehr in der Lage ist, das Interesse des Landwirths mit dem des Kapitalisten zu vereinigen. Diese Frage ist längst zu Gunsten der landwirtschaftlichen Kredit-Vereine entschieden.

Die Hypotheken-Aktien-Banken verbanden ihre Entfaltung den hohen Prämien (Zinsen), Abschlußprovisionen ic., welche für hypothekarische Darlehne zeitweise zu erzielen waren; mit einem Worte: den großen Opfern, welche dem Grundbesitz — dem künftigen wie ländlichen — abgeköstigt werden konnten, als das Kapital sich fast ausschließlich der Industrie und dem Verkehr zuwenden hatte. Sie stehen allerdings, wie die landwirtschaftlichen Kreditvereine — auch vielfach bloß Landchaften genannt — als Vermittler zwischen dem Kapitale und dem kreditbedürftigen Grundbesitz, aber nicht als uneigennütige Vermittler, sondern als solche, welche zu Gunsten eines Dritten, nämlich der Aktionäre der Hypotheken-Aktien-Banken, auf die Erzielung möglicher Vorteile Bedacht nehmen müssen. Eine solche, in dem erwerbemäßigen Betriebe von Vermittelungsgeschäften liegende Tendenz kann aber nicht den Hypotheken-Aktien-Banken zur Empfehlung dienen, und der Landwirth hat schwere Opfer zu bringen, wenn er sich der Vermittelung dieser Hypotheken-Banken, behufs Befriedigung seines Realcredits, bedient.

Wir enthalten uns einer weiteren Besprechung der Hypotheken-Aktien-Banken, es genügt wohl der Hinweis, daß dieselben dahin streben müssen, den Erwartungen der Aktionäre, als deren Organe, auf möglichst hohe verzinnte Vorteile entsprechen und gesonnen sind, als Mittel hierzu die Kreditwürdigkeit des Grundbesitzes und insbesondere der Landwirths zu benutzen, beziehungsweise auszunutzen.

Den landwirtschaftlichen Kreditvereinen ist dagegen die Institution der Aktionäre eine völlig fremde.

Sie sind Anstalten, welche aus einer Vereinigung von Landwirthen entstanden sind, und den Zweck haben: die Real-Kreditbedürfnisse der Landwirths entgegen zu treten und, unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen des Kapitalisten, mit Hülfe des demselben entlehnten Kapitals in einer mit der Produktion des Landwirths vereinbaren Form zu befriedigen.

Man kann sie auch als die uneigennütigen Sammel- und Realisationsstellen der Kapitalnachfrage und des Kapitalangebots betrachten.

Die landwirtschaftlichen Kredit-Vereine in Preußen verbanden ihre Entstehung der während und infolge des siebenjährigen Krieges eingetretenen Kalamität der Gutsbesitzer. Güter kamen massenweise, theils freiwillig, mehr aber noch mit gerichtlichem Zwange, zur Veräußerung und waren im Preise so tief gesunken, daß eine große Anzahl der Gläubiger ihre Forderungen verlustig ging. Die in dieser Noth zu Hülfe genommenen Vermittler trugen nur noch mehr zur Erhöhung der Verlegenheiten bei, weil ihnen ihrer Provisionen wegen daran gelegen sein mußte, die Bedürfnisse nur vorübergehend zu stillen.

In dieser allgemeinen, seitens der Staatsregierung durchaus nicht verkennenen Noth war es der erst 1810 in Berlin verordnete Kaufmann Büding, welcher Friedrich D. R. den Plan eines Kredit-Institutes einreichte, der im Wesentlichen den jetzt noch gültigen Reglements entspricht.

Nach Maßgabe desselben ist der erste landwirtschaftliche Kredit-Verband als Landchaft der Provinz Sachsen auf Grund des Statuts vom 9./15. Juli 1770 errichtet worden.

In diesem Statute (Reglement) wird als Zweck des Verbandes: die Wiederherstellung und Erhaltung des Credits der sächsischen Stände angegeben. Mit Rücksicht auf die vielfachen Veränderungen, welche das

Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Subscription auf 7,500,000 Reichsmark 4 1/2%, unkündbarer, im Wege der Verloosung al pari rückzahlbarer Central-Pfandbriefe vom Jahre 1879.

Subscriptions-Tage: 3. und 4. April d. J., an letzterem Tage bis ein Uhr Mittags (vorbehaltenlich früherer Schließung).

Subscriptions-Cours: 99 Procent.
Zeichnungsstellen in der Provinz Sachsen:

in Magdeburg bei **Louis Maquet**,
„ Halle a/S. bei dem Halleschen Bankverein von
Kulisch, Kaempff & Co.

Wegen der Zeichnungsstellen an den übrigen Plätzen und wegen der Einzahlungs-Termine wird auf die frühere Bekanntmachung Bezug genommen.

Berlin, im April 1879.

Die Direction.

v. **Philipsborn.** **Bossart.** **Herrmann.**

Höhere Handels-Fach-Schule zu Erfurt.

Die Befähigung derselben berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. — Pensionat und Erziehungs-Institut.

B. Höhere Gewerbe-Abtheilung.

Neben der seit 12 Jahren bestehenden **Handelschule** wird von Ostern c. ab die **höhere Gewerbe-Abtheilung** nach dem Plane der neu organisierten höheren Gewerbeschulen errichtet. Das Sommer-Semester in beiden Lehranstalten, der **Handelschule** und der **höheren Gewerbe-Abtheilung**, beginnt am 21. April c. Ausführliche Prospekte beider Anstalten durch den

Director **Dr. Wahl.**

Concursmassen-Ausverkauf.

Die aus der **Julius Bauchwitz'schen Concursmasse** herrührenden

Frühjahrs- u. Sommer-Waaren, bestehend aus einer grossen Auswahl von **Frühjahrs-Anzügen, Sommer-Paletots**, sowie noch einigen **Dutzend Confirmanten-Anzügen** sollen bis zum 20. April a. c. zu **Taxpreisen** ausverkauft werden.

Verkaufsort: **Leipzigerstrasse 6**, vis-à-vis dem „goldenen Löwen“.

Holzhandlung von Carl Schumann, Halle a/S., gr. Steinstraße 31.

Bei beginnender Frühjahrszeit erlaubt sich Unterzeichnetener höflich, bei **Park- und Gartenanlagen** besonders auf sein **großes Lager** diverser **Gartenartikel** aufmerksam zu machen, sowie dieselben bei promptester Lieferung billigst zu empfehlen:

Baum-, Rosen-, Georginen-, Strauch-Pfähle u. Blumenstäbe aller Längen und Stärken, mit und ohne Schale, auch grün gefärbt.

Etiquetten aller Dimensionen mit Spitze, sowie zum Anhängen auch **Signir-Etiquetten**, weiß und gefärbt.

Kanthalölzer, Spalierlatten, fichten Stangen mit Borke, Bohnenstangen zu Verandas, Lauben, Wein- und anderen Spalieren.

Nistkästen genau nach Vorchrift, sowie im Auftrag des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt angefertigt. **Carl Schumann.**



Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und ist mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Lackfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Niederlage für Halle a/S. **Franz Christoph in Berlin.**
bei Herrn **Helmhold & Co.** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

LIEBIG

Company's

Fleisch-Extract.

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).**

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Bekanntmachung.

Herr Professor **Dr. Fitting** hat sich auf Ansuchen des Handelslandes bereit finden lassen, einen Cytus von Vorträgen über die neue Gerichtsverfassung und den Civilprozeß im Saale des Stadtschützenhauses an 4 bis 5 aufeinander folgenden Donnerstagen zu halten und wird der erste Vortrag **Donnerstag den 3. April um punctlich 8 Uhr Abends** stattfinden.

Indem wir die Aufmerksamkeit Aller sich dafür Interessirenden auf diese mit Recht das Interesse weiter Kreise beanspruchenden Vorträge hinlenken, zeigen wir gleichzeitig an, daß Eintrittskarten für den ganzen Cytus zum Preise von fünf Mark im Bureau der Handelskammer (Brüderstraße 15) von 10-1 und 4-6 Uhr in Empfang genommen werden können. Der Erlös ist zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt.

Halle a/S., den 29. März 1879.

Die Handelskammer.

Werther. Bethcke.

Donnerstag den 3. April Abends 6 Uhr

Concert mehrerer Schülerinnen

von Frau und Herrn **Voretzsch**, zum Besten des **Frauenvereins für Armen- u. Krankenpflege**.

Mendelssohn: Athaliauvert. f. 8 Hände. Mozart: Arie aus Titus. Beethoven: Cdur-Conc. 1. Satz. Schumann: Lieder. Mozart: 10. Conc. 1. Satz. Schumann: Duett. Mendelssohn: Dmol-Conc. 2. u. 3. Satz. Taubert, Würst: Lieder. Mendelssohn, Chopin: Solost. Schumann: Romanzen f. 4 Frauenst. Vierling: Tanzlied f. Frauenchor.
Die Arien und Clavierconcerte mit Orchesterbegleitung.

Billets à 1 M. bei Herrn **N. Niemeyer**, gr. Steinstr. 66.

Preussischer Beamten-Verein.

Die auf den 3. d. M. anberaumte Generalversammlung kann erst am nächsten Montag den 7. April d. J. abgehalten werden.

Der Vorstand.

Gegen Coloradokäfer und Reblaus

empfehle ich angelegentlichst gegen Nachnahme von 3 Mark ein universelles, mit eractantem Erfolge gekröntes Mittel.

Sonneberg bei Coburg, Kirchstraße.

A. Jörns, Secretair.

Inserate

für den **Harzkerreis** finden durch das **Wernigeröder Intelligenzblatt**,

Amtl. Blatt des Kreises Wernigerode, 82. Jahrg., sowie durch den **Harzboten**,

Amtl. Blatt des Amtes Elbingerode, die günstigste Wirkung. Inserate werden mit 10 Pfg. pro Zeile berechnet. Briefe sind an den Verleger **B. Angerstein**, Wernigerode, zu senden.

450,000 Mark

von einer größeren Versicherungs-Anstalt auf **Nitter-, Land- u. Mühlengüter** bei genügender Sicherheit zu einem mäßigen Zinsfuß dauernd auszulieihen. Kapitalguthabe befindet sich **E. Z. 431**, der „**Invalidentank**“ Leipzig.

Meyer's Konverfat-Verkon, 15 Bände, 3. Auflage, ganz neu, verkauft billig **Otto Knoll**, Zapfenstraße 3.

Für einen **thutigen Detailisten** Stellung gesucht. Adressen erbeten unter M. postlagernd D 1513 leben.

Kinderlose Wittwen oder Damen in Ausgang der 50er oder Anfangs der 60er Jahre mit einem Baar-Vermögen von 900 M finden in einer anständigen und propren Familie gutes Unterkommen und Pflege. Geehrte Reflectantinnen wollen ihre hierauf bezüglichen Adressen unter H. M. 100 postlagernd Halle a. S. bis zum 15. April cr. niederlegen.

Eiserne Waschtischgestelle

mit u. ohne Garnitur, von einfachem bis zu den feinsten empfiehlt in reicher Auswahl

Ch. Glaser, Halle a/S., gr. Klausstraße 24.

Eiserne Bettstellen,

besgl. **Kinderbetten** mit u. ohne Matrassen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Ch. Glaser, Halle a/S., gr. Klausstraße 24.

Bruchbandagen, Leibbin-

den, verschiedene Spritzen und diverse **Summwaaren** empfiehlt unt. Garantie **E. Kertzscher, Sandagist, Leipzigerstr. 8.**

Säe- und Häckel-Maschine, in gutem Zustande, verkauft **Halle, Wibelwitzstr. 9.**

Neues Theater.

Donnerstag den 3. April **24tes und letztes Symphonie-Concert** in dieser Saison.

Programm: Mendelssohn: Ouvert. Melusine. R. Wagner: Zug der Frauen, aus Lohengrin. Grossmann: Czardas (aus Verlangen). Beethoven: Symphonie Adur. Schumann: Träumereien (für Streichinstrumente).

Abschieds-Symph. v. Haydn u. Billets 3 St. 1 M. sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, Poststr. 9 u. Leipzigerstraße 71, vorher zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree a. d. Kaffe 50 S. **W. Halle**, Stadtmusikdir.

P. P.

Bei meinem Scheiden aus „**Isak David**“ spreche ich hierdurch für das mir in der Zeit meines Hierseins in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Die Eröffnung des von mir in Leipzig übernommenen Hotels „**z. Bamberger Hof**“, gelegen am Königsplatz in unmittelbarer Nähe des Industrie-Ausstellungs-Gebäudes, werde ich rechtzeitig durch hiesige Blätter bekannt machen.

Hochachtungsvoll **R. Heller.**

Ich wohne jetzt gr. Märkerstraße 6, eine Treppe hoch. **Dr. Hochheim.**

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entriß uns der Tod unseren herzensguten **Max** im jarten Alter von 4 Jahren, was hierdurch tiefbetrübt angezeigt die tieftrauernde Familie **Voigt**, Halle, d. 2. April 1879.

zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

London, den 1. April. Unterhaas. Auf eine Anfrage ...

London, den 1. April. Die amtliche „Gazette“ ...

Bombay, 1. April. In einer seitens der hiesigen ...

Zur Tagesgeschichte.

[Frankreich.] Während die französischen Handelskammern ...

Man möchte es beweisen, aber es ist nun einmal so ...

Victor Hugo bleibt auch als Senator immer noch ...

Sie beschäftigen sich mit Paris. Das ist gut. Aber auf diese ...

Sie vertreten die große Nation; ich vertrete die Stadt, durch welche ...

[Italien.] Die Verhandlung Vassanante's zu lebenslänglicher Zwangsarbeit ...

Ein Schreiben Garibaldi's bekämpft die Gründung einer italienischen Anleihe auf Neu-Guinea ...

[Rom Orient.] Ueber die öst-rumelische Frage werden von allen Seiten Nachrichten in Kurs gesetzt ...

Nach einer Pariser Mitteilung bemüht sich das französische Kabinet, eine Mediation in der griechischen Grenzregulierungsfrage vorzubereiten ...

[Türkei.] Die neuesten Maßregeln der Regierung wegen der Kaimés und der Steuerzahlung treten immer mehr in ihrem wahren Lichte hervor ...

[Indien.] „Daily News“ läßt sich aus Rangun telegraphieren, König Dheerav von Birma ...

[China.] Die chinesische Diplomatie steht im Begriff, sich ganz und gar auf europäischem Fuße einzurichten ...

Die Amtszeit eines jeden chinesischen Vertreters ist auf drei Jahre festgesetzt, worauf er abberufen wird ...

graphiren. Die Amtszeit eines jeden chinesischen Vertreters ist auf drei Jahre festgesetzt, worauf er abberufen wird ...

[Amerika.] Ueber den Verlauf der Revolution in Venezuela ...

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. April. Zur goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ...

Wie der „B. B.-C.“ schreibt, ist am vorgestrigen Tage aus der Kopenhagener des Kaisers eines der Schrotkörner entfernt worden ...

Gegenüber den Gerüchten, welche am Montag im Reichstage und der Stadt umgingen und geflun ihren Weg auch in einige Blätter gefunden hatten ...

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wurde am Sonntag Nachmittag von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden in längerer Audienz empfangen ...

In dem Befinden des Grafen Eulenburg, Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden, ist in den letzten Tagen eine merkwürdige Wendung zur Besserung eingetreten ...

Das Reichstagspräsidium hat beschloffen, gegen Ende dieser Woche den Reichstag auf drei Wochen (bis zum 28. April) zu vertagen ...

Die bekannte Verfügung der Regierung zu Dypeln bezüglich der jüngeren Lehrer hat, wie die „Westf. Ztg.“ erfährt, dem Kultusminister Veranlassung gegeben ...

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende, auf Grund des Socialistengesetzes ergangene Bekanntmachung:

Das seitens des Reichsanwalts erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbildungsverein in London herausgegebenen politischen Zeitschrift: „Freiheit“ ...

Die Zolltarifcommission hat geftern den Motivenbericht zu ihren Vorberathungen festgesetzt und wird heute noch über die tarifliche Gebühr sich einigen, um dann ihrer ziemlich eilig betriebenen Werk zum Abschluß zu bringen ...

Dr. Maschinenfabrik und Eisengieserei von Baensch & Behrens, Ludwigshöhe b. Sandersleben. Es gelangen, ein Schlichter in Verbindung mit einem Ingenieur, die Erfindung eines Apparates, welcher die Drehmaschinen Nr. 1470, für Dampf- und Wasserkraft zu erfinden, welcher Apparat geeignet ist, die Dampfmaschinen vollständig zu ersetzen.

Die Construction des Apparates, bei welchem vorhandene Drehmaschinen zu verwenden sind, ist einfach, die Erfindung desselben vortheilhaft gewährt, die Auslösung aufrichtiger und correcter, und erfordert der Betrieb desselben nicht mehr Auftrieb, als ein gutes Schlichter.

Dem intelligenten Endwirth wird jedoch einleuchtend, welche Vortheile ihm durch Anwendung eines solchen Apparates erwachsen und daß es für denselben angelegte Kapital eine sehr gute Rendite abwirft.

Man muß hier, daß dieser Apparat eine allseitige günstige Beurtheilung seitens der Herren Sachverständigen gefunden und sind in Folge dessen in dieser Campaigne mehrere Apparate von obiger Gattung aufgestellt, welche sich sehr gut bewährt haben sollen.

[Ein neues Seilmittel.] Daß in jeder Zeit jedes neu auftauchende Seilmaterial vom Publikum anfänglich mit einem gewissen Mißtrauen beobachtet wird, ist ein allgemein bekanntes Factum. Wir können jedoch nicht verneinen, daß uns das Pflanzenreich mit den kräftigsten Mitteln unterhält und liegt es nur an tüchtigen Chemikern, die Kraft dieser und jener Pflanze und Wurzel zu ergründen.

So hat ein Dresdener Chemiker, Herr Dietze, ein Mikalid-Präparat, mit Namen Nengl, zusammengestellt, welches mit außerordentlicher Heilkraft auf die Haut wirkt und nebstdem durch seine Anammlung schwarzen Blutes u. s. w. herübergehenden Hautstellen die normale blaue Hautfarbe wiederherstellt, indem dieses Nengl durch die Poren des Haut einwirkt und in Folge dessen außerordentlich wirksamen Wirkstoff, eine Anammlung von schwarzen Blut zertheilt, Bläthen, Mitteln etc. beseitigt. Ein großes Contingent der Abnahme stellen unter anderen namentlich in den letzten Jahren russische Officiere, welche durch innere und äußere Einwirkung der kalte die normale Hautfarbe der Haut einbüßten. Mit Rechtlichen werden besonders Expositoren dieses antiseptische und dabei noch in wirksame Mittel an, welches ohne bombastische Anpreisungen bereits in allen streifen Ärtzen fand, und können auch wir unterertheilt gern auf dasselbe aufmerksam machen. Eine vom Prof. Dr. Smith verfaßte Broschüre, Anwendung und Einwirkung des Nengels auf unternatürlich gewöhnliche Haut etc. ist vom Verlag der Union in Dresden für 1/4 zu beziehen.

Hallischer Tages- und Local-Anzeiger.

Donnerstag den 3. April.
Die Königl. Universitäts-Bibliothek ist während der Universitätsferien täglich von 9-1 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek: Von 9-1 u. N. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 11 u. N.
Städtisches Sparkassen-Büro: von 9-11 u. N. im 4ten Stockwerk.
Städtisches Sparkassen-Büro: von 9-11 u. N. im 3ten Stockwerk.
Städtisches Sparkassen-Büro: von 9-11 u. N. im 3ten Stockwerk.
Städtisches Sparkassen-Büro: von 9-11 u. N. im 3ten Stockwerk.

Kaufmann: Herr: Ab 8 Uhr. Sprachunterricht im Vereinslokal, gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmann: Herr: Ab 8-10 Uhr. Bibliothek u. Vereinszimmer „Gott David“ Zimmer 4.
Kaufmann: Herr: Ab 8-10 Uhr. Bibliothek u. Vereinszimmer „Gott David“ Zimmer 4.
Kaufmann: Herr: Ab 8-10 Uhr. Bibliothek u. Vereinszimmer „Gott David“ Zimmer 4.

Halle'scher Verein für Volkswohl.
Generalversammlung Freitag den 4. April Abends 8 Uhr
in Saale der „Lalpe“.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 29. März 1879.
Bekanntmachung.

Der Concur über den Nachlaß des am 13. Juni 1877 zu Concurm verstorbenen Kaufmanns Paul Selmar Müller ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.
In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter No. 33 folgendes eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
Th. Stecher & Doim.
Sitz der Gesellschaft: Stedten.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1. der Grubenrepräsentant Theodor Stecher in Stedten,
2. der Grubenbesitzer Walther Doim daselbst.
Jeder der beiden Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft nach außen zu vertreten.

Die Gesellschaft hat am 5. März 1879 begonnen.
Luerfurt, den 27. März 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutsverwaltung sollen:
Montag den 7. April d. J.
I. von Vormittags 9 Uhr ab:
46 m Scheite, 56 m Stöße, 92 Haufen Abraum,
II. von 11 1/2 Uhr ab:
18 Eichen mit 27 ebn, 153 Eichen und Nüßern mit 69 ebn, 99 Eiern mit 16 ebn, sowie 2 starke eichene Klöße (für Fleischer und Schmiede geeignet) öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
Schofpa, den 31. März 1879.
Reinhardt, Förster.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll das zum Nachlaß Carl Ferdinand Nietzsche's gebörige Gut Folium 38 des Grund- und Hypothekenbuchs und No. 42 des Brandcatasters für Threna, welches ohne Berücksichtigung der Obliegenheiten auf 88,777 M amtlich gewürdet worden ist, mit dem Gelingen todt und lebenden, in obiger Lage nicht mit integrirtem Inventar den 18. April 1879 Mittags 12 Uhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, was hierdurch unter Berufung auf die am Gerichtsprotokoll und im Galtshofe zu Threna aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.
Grüma, den 1. März 1879.

Königl. Gerichtsamt.
Dr. Osterloh.

Domänen-Verkauf.

Mit höchster Genehmigung soll die im Besitz des Herzogthums Sachsen-Altenburg, in der Nähe der Stadt Eisenberg gelegene

Herzogliche Domäne Petersberg

mit einem Gesamt-Arealsbestande von 241 Sectaren 178 R = 375 Ackerbau, 181 Kuthen an Gebäuden, Gärten, Feldern, Wiesen, Holz etc. unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Hierzu wird

Donnerstag den 22. April cr.

sonst anberaumt und werden Kauflustige eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr im Galtshofe zu Petersberg sich einzufinden, ihre Gebote anzubringen und das Weitere zu gewärtigen.
Der Verkauf erfolgt ohne lebendes und todttes Inventarium.
Die Liebergabe findet den 1. Juli 1879 statt.
Die Verkaufsbedingungen können in der auf dem Herzoglichen Residenzschloße hier befindlichen Expedition der unterzeichneten Stelle eingesehen, auf Verlangen auch gegen Erlass der Copialien von derselben bezogen werden.

Altenburg, den 1. März 1879.
Verwaltung des Domänen-Commissars des Herzoglichen Hauses Sachsen-Altenburg.

Die General-Verammlung der Actionäre der Sächsischen Ludwigsbahn findet am 28. April d. J. Vormittag 10 1/2 Uhr in Mainz statt.

Actien-Anmeldung kann am 15. 16. und 17. April bei den Herren Zeifing, Arnhold, Heinrich & Co. in Halle a/S. erfolgen, woselbst auch am 25. und 26. April die Eintrittskarten in Empfang genommen werden können. Der Verwaltungsrath.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohleverwerthung zu Halle a/S.

Lauf Verwaltungsraths-Beschluß soll in diesem Jahre der Restbetrag des im Jahre 1872 aufgenommenen Prioritäts-Obligationen-Anlehens zurückgezahlt werden.

Wir rufen deshalb diejenigen begebenen Obligationen, welche durch die Verlosung der Vorjahre nicht bereits zur Tilgung gekommen sind, zur Rückzahlung hiermit auf.

Es sind von: Serie 3 No. 51 bis 75, Serie 5 No. 101 bis 125, Serie 6 No. 126 bis 150, Serie 7 No. 151 bis 175, Serie 8 No. 176 bis 200, Serie 13 No. 301 bis 325, Serie 14 No. 326 bis 350, Serie 16 No. 376 bis 388, Serie 23 No. 551 bis 575, Serie 25 No. 601 bis 625, Serie 28 No. 676 bis 700, Serie 31 No. 715 bis 775, Serie 32 No. 776 bis 800.

Die Einlösung hat planmäßig vom 1. Juli a. e. ab zum Nennwerthe von 600 Mark pro Stück an unserer Hauptkasse hier zu erfolgen. Mit den Obligationen sind zugleich die Talons und die noch nicht fälligen Coupons einzuliefern, wibrigenfalls der Betrag der letzteren von dem Kapitale gefürzt wird. Mit dem 1. Juli a. e. hört die Verzinsung der gefälligsten Obligationen auf.

Von vorjähriger Verlosung sind die Nummern 207 bis 211, 352, 726 noch rückständig.

Halle a/S., den 1. April 1879.
Die Direction.
Kuhlow.

Wassermühlen-Grundstücks-Verkauf.

In hiesiger Gegend ist eine im guten Zustande befindliche, mit aushaltbarer Wasserfart versehene Wassermühle mit 2 Mahl- und 1 Spinnung, sowie Wohnhaus, Scheune, Ställe und ca. 20 Mrg. Feld und Wiese wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Alles Nähere durch den Kreis-Zuct.-Commis. Kündfleisch in Merseburg.

Nur bis 15. April. Total-Ausverkauf! bis 15. April.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein Lager von Glace-, Wildleder-, Militär-, Buckskin- und Zwihrhandschuhen, Schlipsen, Cravatten, Hosenträgern, Eau de Cologne etc. im Ganzen u. Einzelnen 25% unter Kostenpreis.

David Böhme, Leipzig, Reichstr. 3.
NB. Ledentafel, Glasstaken, Vult, Aushängehandschuh und starke Pappkarten sind ebenfalls zu verkaufen.

Eine neulich. Kuh mit Kalb verkauft Angersdorf Nr. 9.

Hochzeitgeschenke
in Silber und Alfenid, reicher Auswahl.
A. Rühl, Kleinschmieden 6.

Reichs-Patent.
Zum Kinderanziehen ist das Beste
Dr. Frerichs deutsche Kindernahrung.
Dose 120 M.
Depot in Halle: Löwenapotheke.

Halle-Dorau-Gubener Eisenbahn.

Die Auslösung der zufolge der Privilegien vom 18. November 1871, 7. August 1872, 17. Juli 1872 und 26. Juni 1876 mit dem 1. October cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der Halle-Dorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft I. und II. Emission, Lit. B. und Lit. C findet am 26. April cr. Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale unferes Verwaltungsbüros, hier, Leipzig, gerplaz 17, statt.
Berlin, den 27. März 1879.

Königliche Direction der Niederlothringisch-Märkischen Eisenbahn.

Mit dem 1. April c. kommt der Nachtrag 2 zum Berlin-Magdeburg-Güter-Zelle-Cafeler Verbands-Güter-Tarif zur Einführung. Derselbe enthält außer einer Frachtmäßig für einzelne Artikel bei eigentümlicher Beförderung und Nachtrag 1 die Aushebung des directen Verkehrs der Station Schlettau auf alle Tarifklassen und Ausnahmestufen für einzelne Artikel.
Das Nähere ist bei unferen Expeditionen zu erfahren.
Frankfurt a/M., d. 27. März 79.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Gutsverkauf.

Ein Gut, nicht weit von Leipzig, mit 330 Morgen Acker, Lehmboven, darunter 18 Morgen zweifelhafte Wiesen, mit guten Gebäuden (gewölbte Stallungen) und vollständigem Inventar, soll Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden.

Adressen unter „Gutsverkauf 549“ an den „Invalidendank“, Leipzig erbeten.

Ein Gut, nahe bei Halle a/S., circa 250 Morgen, soll schnell verkauft oder verpachtet werden. Annahmekapital bei Kauf 60,000 M., bei Pacht 25,000 M.
F. Schiller in Halle a/S.

Villa

im ehemals fürstlichen Garten nicht vor dem Rannischen Thor, gesund und schön gelegen, mit prachtvoller Aussicht über die Stadt und deren ganze Umgebung, enthaltend 1 Salon, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller etc. am 1. October d. J. zu vermieten, event. auch mit beliebigem großem Garten zu verkaufen.

A. R. Korn, Halle a/S., Bräuerstr. 6 I.

Ein höchst energischer, an Thätigkeit gewöhnter, 37 Jahr alter Mann, verheirathet, der größtentheils in der Deconomie thätig war und auch nicht unerfahren in technischen Gewerben (Zucker-, Stärke- u. Syrup-Fabrikation) ist, sucht zum 1. Juli d. J. in obigen Branchen Engagement. Besonders würde derselbe sich als Rechnungsführer und Ober-Auffseher eines größeren Betriebes eignen. Dffer. bitte in der Annonc.-Expedit. von Rud. Mosse in Magdeburg sub V. 846 niederzulegen.

Zum möglichst baldigen Zutritt wird für eine Maschinenfabrik ein

Buchhalter gesucht.

Bedingung ist gute Handschrift, Routine in der doppelten Buchhaltung und Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck. Erwünscht sind Kenntnisse der englischen u. französischen Sprache.

Bewerber wollen ihre Dfferten unter B. O. 1414, bei Herrn Rudolf Mosse, Halle a/S., deponiren und zwar mit Angabe der bisherigen Stellungen und des letzten Gehaltes.

2 erfahrene Orgelbauehilfen und 1 für Metallarbeit, kath. Religion, werden auf sofortigen Eintritt gesucht. Adr. Kayte, Orgelbaumeister in Oss, Prov. Nordbrabant-Holland.

annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch J. Barck & Co., gr. Ulrichsstrasse 47.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.
Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr **Wilhelm Doenitz** in Halle a/S. eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist. Diefelbe verlicht in Städten wie auf dem Lande Mobiliar-Gegenstände aller Art, lebendes und todes Inventar, Entzeuzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blighschäden, sowie Fehltrüchte gegen Hagelschlag.
Zeig, den 31. März 1879.

W. Klingenstein,
Gener.-Agent.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen.
Halle a/S., den 1. April 1879.

Der Agent,
Wilhelm Doenitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen verehrten Kunden und Bekannten, zeige hiermit an, daß ich am heutigen Tage **gr. Klausstraße 12** ein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung in diesem Geschäft wird es mir gelingen, durch einfache, geschmackvolle Sachen zu solchen Preisen das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erwerben. Zum bevorstehenden Frühjahr habe die neuesten Sachen in Hüten bestens empfohlen und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.
A. Eysert, gr. Klausstr. 12.

Nähmaschinenfabrik Actien-Gesellschaft

vormals
Frister und Rossmann, Berlin.
Specialität: **Schiffchen (Singer)**
u. **Greifer (Wheeler & Wilson)**

Nähmaschinen zu Fuss- u. Handbetrieb.

Vertreter für Halle u. Umgegend
F. Lindenheim, Schmeerstr. 30.

Grüße
Pilsener-
Brennerei.

Nähmaschinen-
Reparatur-
Werkstatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Datum **Fleischer-gasse 35** eine

Werkstatt

für **Werkzeugmaschinen**, als: eiserne Drehbänke, Hobel-, Häberschneid- und Transportiertheilmaschinen, Fräseinstellungen für Metall u. Holz, nebst Fräsen, eröffne. Unter Aufsicherung streng reeller Bedienung, bei soliden Preisen, bitte ich ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Halle a. S. im April 1879.
Achtungsvoll
Curt Schön, Mechaniker.

In unserer Buchhandlung ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schroedel & Simon in Halle a. d. S.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der **gr. Märkerstr. 27, Frn. Heidenreich,** verlegte.
W. Held, Sebamme.

Offene Stellen

für 1 tücht. Kochmamsell, 2 junge Mädchen zum Kellern d. ff. Küche, 2 j. Keller, 1 Keller-Gelehrting u. einen Hausbesorger.

H. A. Heberling, Köpferplan 4.

Zum 1. Juli, oder zu einem früheren Termine, suche ich ein gut empfohlenes Mädchen, welches im Kochen bewandert ist und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau **Emilie Bethke,** gr. Steinstr. 19.

Eine junge Dame mit tüchtigen Kenntnissen in der Wäsche-Wäsche sucht in einem Leinen- u. Wäsche-Geschäft als Directrice baldigst Stellung. Offerten unter **D. V. 515** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Helt. Landwirthschafts-fürinnen, perf. Kochmamsells f. Hotel, 1 tüchtige Köchin sofort gesucht.

Stellen suchen: jüngere Landwirthschafts-fürinnen, 1 jung. Kochmamsell, viel. als 2 Kamell in Hotel, **anf. Wittwen** als Wirthschafts-fürinnen u. a. Personale durch **Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausg. 14, 3. Etage.**

Zum sofortigen resp. baldigen Antritt wird eine in Wollerei und Küche erfahrene Wirthschaftsmamsell gesucht. Nur gute Zeugnisse einreichen sub **A. B. 12** postlagernd **Langenfelz.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Materialist, gut empfohlen, gegenwärtig in Conditon, sucht per 15. April od. 1. Mai cr. Stellung. Gesf. Offerten unter **S. 10** werden durch **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthschafts-fürin, welche lange fleißigständig gewirthschaftet hat u. gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Juli ähnliche Stellung. Gesf. Offert. wolle man unter **L. R. 100** postl. Eisleben abetlegen.

Wittwen, das bekannteste kosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, à fl. 3 Wart, halbe fl. 1,75.

Orientalisches Ent-haarungsmittel.

à fl. 2 u. 50 A., zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, à B. der bei Damen vorkommenden Warzen, zusammengepackten Augenbrauen, der zu weit ins Gesicht gehende Haarrinde, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Notke & Co., Berlin.**

Wiederlage in Halle a. S. bei **Albin Meitze, Schmeerstr. 33.**

Mittwoch d. 2. April u. Donnerstag d. 3. d. halbe mit einem Transport Hannover'scher Spann- u. Wagen, sowie Reiterpferde i. Caff. j. Engel, gr. Steinstraße zum Verkauf.
Creutzberg aus Alfersleben.

1 Schoß Pflaumenbäume, 1 Sch. veredelte Apfelbäume, einige Stück veredelte Kirschbäume und Kleindäuden sind zu verkaufen bei **Volleben. Debring,** Gutsbesitzer.

Halle a/S., den 1. April 1879.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich das hier am Platze seit 58 Jahren bestehende

Handschuh-, Hut-, Mützen- u. Pelzwaarengeschäft

übernommen habe und unter der bisherigen Firma

Christian Voigt

fortführen werde.

Ich werde beehrt sein, durch eine reichhaltige Auswahl allen Anforderungen zu genügen, sowie durch reelle und solide Bedienung das meinem Vorfahren ist so hohem Grade zu Theil gewordene Vertrauen mir zu erwerben suchen.

Otto Voigt.

Bad Wittekind b. Halle a/S., den 3. April 1879.

Mit dem heutigen Tage scheidet sich als Pächter aus dem

„Restaurant des Bades Wittekind“.

Indem ich für das mir seit elf Jahren in so reichem Masse geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Hermann Barth,** zu übertragen.

Hochachtungsvoll Paul Dressner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich von heute an das

Restaurant des Bades Wittekind

übernommen habe.

Ich bitte das mich mein Herr Vorgänger in so hohem Grade zu Theil gewordene Vertrauen auch mir in gleicher Weise erhalten zu wollen, und werde ich jederzeit bestrebt sein, das mich beehrende Publikum durch sorgfältigste und aufmerksamste Bedienung nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll Hermann Barth.

Restaurant Lauffer,

Leipzigerstraße 107.

Mit dem 3. April cr. nach erfolgter, der Gegenwart entsprechenden, ganz neuen Einrichtung eröffnet, empfiehlt dem p. t. hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst:

Kitzinger, Culmbacher und Lagerbier

in tadelloser Beschaffenheit.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Caffee mit Kuchen. Neues franz. Billard unter billiger Preisberechnung.

C. F. Seise.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Comptoir von **große Märkerstraße 27** nach meinem eigenen Grundstück **Mannischestraße 24** (am alten Markt) verlegte.

Gleichzeitig mache ich noch die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem Comptoir eine **Weinstube** der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Franz Traeger.

Für Käse-Fabrikanten. Ein vollständiges Käsegeschloß ist wegen Todesfall des Besitzers sofort preiswerth zu verkaufen bei Frau **Witwe Sonntag** in Zeuzschenthal.

Eine neumlich. Kuh mit Kalb verk. **Rudloff** in Zwintschöna.

800-1000 Etr. schönes langes **Waggenroß**, passend zu jeder Forderung, kann sofort Bahnhof Halle geliefert werden. Offerten mit Preisangabe wolle man gefälligst an Herrn **K. Etchel** in Eisenburg senden.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist zu verkaufen: 1 Paar braune Pferde, 6 u. 7jährig, für jede Benutzung gleich ausgeeignet, 1 Gesellschaftswagen für 10 Personen mit Verdeck, eine halbveredelte Gaisle, 1 vierstücker sowie 1 zweistücker Schlitzen, beide mit rothem Fußboden auslackt. Alles im besten Zustande. Anfragen an Brauereibesitzer **Storandt,** Weinungen.

3 neue **Locomobild-Dampfmaschinen** von 2, 3 u. 4 Pferdekräften, sowie eine neue liegende **Dampfmaschine** von 18 Pf. m. Exp. habe ich sehr billig abzugeben.
Albin Lins, Erfurt.

Copirpressen in hochedelsten einfachen Facons. — Verbindungen mit Preisen stehen zu Diensten.
Albin Lins, Erfurt.

Größtes Glas-Lager aller Art, jedes Stück 50 Pfg. in **Nürnberg 50-Pfg.-Laden, Klein Schmieden 10.**

Thermometer, richtig anzeigend, pr. Stück 50 Pfg. **Gummibälle** in schöner Wahl, pr. Stück 50 Pfg. 10. **Klein Schmieden 10.**
30,000 A auf 1. alleinige Hypothek gefucht. **Käbers Brunoswarte 5.**

L. A. Fangheim, vereideter Feldmesser, Halle, Schülershof Nr. 10.

Stolze's Blumenhalle,

gr. Ulrichstr. 48 beim alten Deffauer, hält sich bei Bedarf von Topfpflanzen alle Neuheiten der Saison bestens empfohlen.

Bouquets, Kränze, Kränze, Kissen, Palmzweige von 2.50 A an stets geschmackvoll und billig.

Privat- u. Gabelsgärtner empfehle **Halee** (Duc d'Adol) spessreich à Dgh. 5 und 6 A. **Fabrikflager** in **Blumentöpfen** aller Art. Bei Entnahme größerer Vollen weitere Preisermäßigung. **Trauerkränze** per Dgh. schon zu 4 A.

Spargel-Pflanzen.

Gut bewurzelte **Spargel-Pflanzen,** Cannovers-Colossal, 14 Tage früher treibend als gewöhnlicher Spargel, dabei stark u. äußerst zart, liefert dreijährige pro 100 Stück 3 A. und zweijährige pro 100 Stück 2 A. für lange Vorrath reicht.

Bernhard Sachse in Laucha a. d. Unstrut.

Gute Qualität.
Engros-Lager von Solinger Stahlwaaren bei **Otto Linke, Königsplatz 6.** Große Auswahl.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des **Typograph Gustav Richter,** vorläufig nach wie vor seinen ungehinderten Fortgang hat.

Halle, den 1. April 1879.
Franziska Richter, Witwe.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche ic. nebst Gartenpromenade ist per 1. October für den Preis von 160 A. zu verm.

Niemerstr. 4 p. rechts.

Barfüßerstraße 15 ist die 1. Etage, im Ganzen od. getheilt, zu verm. **Michaelis** zu beziehen. **Geheißt 300** Thlr. u. 125 Ahr.

Dafelbst auch ein großer Boden u. Niederlagsraum zu verm.

Rothe Nasen natürlich weiss mit Mery, ein vorzügliches Präparat d. Chemikers **A. NIESKE** in Dresden. Preis 5 A. Amlich untersucht u. als unbedenklich empfohlen. — Erfolg seit 5 Jahren erprobt.

Stangenbesen,

Handfeger, Schrubber, Wischbürsten, Wischgar-nituren, bestehend aus **Seimbürste, Aufsteig- und Stangen-, Haarbürsten, Guts-bürsten** zu 50 Pfg. jedes Stück im

Nürnberg 50-Pfg.-Laden, Klein Schmieden 10.

Einem geehrten Publikum von **Landberg u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier selbst als **Schubmachermeister** etabliert habe u. bitte mich bei vorkommendem Bedarf mit Aufträgen beehren zu wollen.

Landberg, den 1. April 1879.
Ernst Wittenbecher, Schubmachermeister für Herren u. Damen.

Confirmations-Geschenke in Gold und Silber **reicher Auswahl.**
A. Rühl, Klein Schmieden 6.

„Hotel Stadt Berlin“ hochfeines **Galleisches Actien-** u. **Culmbacher Bier,** 2 Franz. Billards pro Stunde 40 Pf.